Maien". Die Interpreten demonstrieren ein hohes künstlerisches und technisches Niveau. Es gelingt dem Leiter, die Solostimmen zu einem kultivierten und homogenen Chorklang zu verschmelzen. Alles in allem: eine gelungene, genußreiche und kurzweilige Einspielung.

N.

Die Interpreten: "Lokalminiaturen", EFA-Trikont, Nr. 0136-08, 33 UpM, München, Trikont 1986

Die Interpreten, das sind drei junge bayerische Musiker: Thomas Binegger, Andreas Koll und Erwin Rehling. Eigentlich handelt es sich um Jazz-Musiker, aber sie erklären selbst, daß sie mit bayerischer Volksmusik aufgewachsen seien und dort auch ihre musikalischen Wurzeln lägen. Sie möchten "jenseits der kommerziellen Verhunzung und Verlogenheit ... mit freien improvisatorischen Mitteln traditionelle Musik wie z.B. bayerische Volksmusik heute sprechen lassen". Die instrumentale Besetzung ist ungewöhnlich: Zentrale Instrumente bilden Tenor-, Bariton- und Altsaxophon, die durch Flöte, Okarina, Klarinette, Flöte, Akkordeon, Percussion, Xylophon und Glocken ergänzt werden. Wenngleich bei dem Lied "Übers Loaterl" Elemente des Free Jazz einfließen, spielen sie keinen Jazz, auch wird kein Schlagzeug eingesetzt, sondern die Percussionsinstrumente beschränken sich auf einzelne Tom Toms. Teilweise werden die Melodien in der traditionellen Terzen- bzw. Sextenharmonik unverändert gespielt, oder zur Melodiestimme wird eine volkstümliche zweite Stimme improvisiert. Bei anderen Melodien wiederum werden improvisatorische Auszierungen angebracht. Insgesamt entsteht eine außerordentliche, eigenwillige Interpretation. Die Musiker suchen unbekümmert einen völlig neuen Weg. Der mit der alpenländischen Volksmusik Vertraute bedarf sicher erst einigen Einhörens, sind doch die Saxophone durch ihre dominierende Stellung im Jazz- oder in der Tanz- und Unterhaltungsmusik mit bestimmten, teils stereotypen Klangassoziationen reichlich besetzt. Aber: Innovative Bemühungen sind häufig unkonventionell.

N.

BERICHTE AUS DEM INSTITUT

ERTRAGREICHES SYMPOSION IM INSTITUT

Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Instituts für Musikalische Volkskunde fand, wie bereits in "ad marginem" 62/1989 angekündigt, ein internationales Symposion zum Thema "Musikalische Volkskunde - heute" statt. Ihm voran ging eine akademische Feierstunde, in der in einem festlichen Rahmen das Institut und seine bisherige Arbeit gewürdigt wurden. Wie bei der Institutsgründung seinerzeit ging man daran anschließend unmittelbar zur wissenschaftlichen Fachtagung über, wohl die angemessenste Form einer Jubiläumsveranstaltung. Ziel des Symposions war es zum einen, den Versuch einer Bilanzierung des gegenwärtigen Forschungsstandes der Musikalischen Volkskunde - auch im internationalen Rahmen - vorzunehmen. Andererseits ging es um den Aufweis der Vielfalt anhand eines breit gefächerten Themenspektrums aktueller Forschung.

Nach Grundsatzreferaten zur Gegenstandsbeschreibung der Musikalischen Volkskunde durch den Institutsdirektor und zu Problemen gegenwartsorientierter Forschung und Dokumentation in der Musikalischen Volkskunde durch Prof. Dr. Wilhelm Schepping (Köln) referierten Frau Dr. Christine Burckhardt-Seebass (Basel) - historisch und systematisch zusammenfassend - über den Stand der Volkslied- und Volksmusikforschung in der Schweiz sowie Prof. Dr. Stefaan Top (Leuwen) zur Situation der Volksmusik in Belgien am Beispiel Flanderns. Prof. Walter Deutsch (Wien), der über den Stand der Volksmusikforschung in Österreich berichten wollte, mußte leider kurzfristig absagen. Sein Vortrag soll aber im geplanten Tagungsbericht veröffentlicht werden.

Der internationale Vergleich zeigte, daß in den beschriebenen Ländern eine ähnliche Öffnung der Forschungsbereiche wie in der Bundesrepublik zu beobachten ist und sich das Feld analog in vielfältiger, auch heterogener Weise differenziert, z.B. von Volksmusiktraditionen in historischen Formen bis hin zu kommerzialisierter Pseudovolksmusik. In dichter Folge - zwölf Referate mußten sich auf zwei Tage konzentrieren - wurden dann zentrale Teilaspekte des Forschungsgegenstandes, die sich jeweils an entsprechenden Paradigmen konkretisierten, dargestellt und intensiv diskutiert.

Prof. Dr. Walter Heimann (Oldenburg) entwickelte auf der Basis eines handlungstheoretischen Ansatzes ein Theoriemodell, das (musikalische) Volkskultur als musikalisches Interaktionsfeld definiert. In einem anderen ethnomusikologischen Theoriemodell ging Prof. Dr. Max Peter Baumann (Berlin) von der Einheit musikkultureller Manifestationen in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft aus, die teils im Magischen, teils in anthropogen strukturierten Grundmustern wurzeln. Anhand eines größer angelegten Forschungsprojektes zeigte Prof. Dr. Lutz Röhrich (Freiburg) die Entwicklung in der Volksliedforschung von der Rezeptions- und Produktionstheorie zur Interdependenztheorie auf. Am Schicksal des 1941 im Konzentrationslager umgebrachten tschechischen Liedermachers Karel Hasla demonstrierte Prof. Dr. Vladímir Karbusicky den speziellen Auftrag, den die Musikalische Volkskunde als historische Wissenschaft im Sinne gesellschaftspolitischer Aufklärung zu leisten hat. Politische Dimensionen wurden auch von Frau Prof. Dr. Gisela Probst-Effah (Köln) angesprochen, die über ihr Forschungsprojekt "Folk in der Bundesrepublik Deutschland" berichtete. Zwei Referate widmeten sich dem Bereich der Tanzforschung: Frau Prof. Dr. Marianne Bröcker (Bamberg) wies überzeugend nach, daß Tanzforschung sich nicht nach den Positionen verengter Puristen zu richten hat, sondern auf das gesamte Spektrum konzentriert sein muß, das zwischen den Polen "Tradition" und "Disco" angesiedelt ist. Auf die doppelte Verpflichtung innerhalb dieses Forschungsbereiches wies Dr. Petr Novák (Köln) hin: Einerseits ist sie aufgefordert, ethnochoreologische Dokumentation, andererseits Vermittlung durch entsprechende Modelle für die Tanzpraxis, in Schulen z.B. zu leisten. Zum Schluß stellte Magister Astrid Reimers (Köln) ein Forschungsprojekt vor, das mit Hilfe von Interviews und Fragebogen, Tonband- und Videoaufzeichnungen sowie Auswertung der Tagespresse Umfang und Vielfalt der musikalischen Aktivitäten im Bereich des Laienmusizierens am Beispiel der Stadt Köln erfaßt.

Die künstlerischen Beiträge sollten in einem möglichst engen Bezug zum Thema des Symposions stehen. Während des akademischen Festaktes wurde z.B. Max Bruchs Adagio "Kol nidrei" für Violoncello und Klavier vorgetragen. Volksliedsätze aus mehreren Jahrhunderten bildeten einen Querschnitt durch die stilistische Vielfalt der Chorbearbeitungen. Das Folklorekonzert, zeitlich in der Mitte des Symposions, legte seinen Schwerpunkt auf Dialektlieder. Mit Monika Kampmann und Walter Oepen konnten zwei Kölner Liedermacher gewonnen werden, deren Dialektlieder inzwischen eine über die engere Region hinausgehende Verbreitung gefunden haben. Weiterhin standen Dialektlieder auf dem Programm, die kürzlich innerhalb eines Feldforschungsprojektes im Kreis Neuss aufgezeichnet worden waren. Das Folklore-Ensemble der Universität zu Köln unter der Leitung von Henner Diederich spielte Folklore-Titel, die aus verschiedenen europäischen Ländern stammten. Schwerpunkt bildeten auch hierbei deutschsprachige Dialektlieder.

Insgesamt war es ein wissenschaftlich ertragreiches und impulsreiches Symposion. Es verlief - organisatorisch reibungslos - in einer angenehmen, aber konzentrierten Atmosphäre.

GASTVORTRAG IM INSTITUT

Auf Einladung des Instituts sowie des Musikseminars der Universität zu Köln hielt der Ostberliner Musikwissenschaftler Dr. Lukas Richter, der mit dem Institut seit Jahren in engerem Kontakt steht, in der Universität einen Vortrag über sein spezielles Forschungsgebiet: den Berliner Gassenhauer.

STIFTUNGEN

Für folgende Stiftungen dankt das Institut den Stiftern sehr herzlich: Herrn Studiendirektor Walter Brandsch für eine Sammlung "Lieder der Heimat, hg. v. Norbert Petri und Viorel Ardeleanu; der Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. für ihre Publikation "Jugend und Musik in Nordrhein-Westfalen 1948-1988"; Herrn Karl Lorenz, Heinsberg, für das Buch "Der Tanz" von Max von Boehn, Berlin 1925; dem Institut für kulturelle Forschung in Budapest für zwei Schriften von András Tokaji über die Arbeiterchorbewegung in Un-

garn 1868-1948; Frau Brigitte Lilienthal, Neuss, für eine ganze Reihe von Liederbüchern der 30er Jahre; Herrn Prof. Dr. Boleslaw Bartkowski, Universität Lublin/Polen, für zwei polnische Buchveröffentlichungen zur Musikalischen Volkskunde und zur Hymnologie; Frau Anita Welbers, Mönchengladbach, für die Sammlung "Arbeiterlieder aus dem Ruhrgebiet".

In ganz besonderer Weise zu danken haben wir posthum dem 1988 verstorbenen Gründer und Leiter des Instituts, Prof. Dr. Ernst Klusen, der dem Institut testamentarisch seinen gesamten Bibliotheks-Nachlaß von Büchern und Schriften zur Musikalischen Volkskunde vermachte. Bibliothek und Archiv haben durch diese Stiftung einen allein ca. 350 Drucktitel und zahlreiche Archivalia umfassenden beträchtlichen Zuwachs gewonnen.

AKTIVITÄTEN DER INSTITUTSANGEHÖRIGEN

Der Institutsdirektor Prof. Dr. Günther Noll führte am 22.6. 1989 im Rahmen eines Folklorekonzertes des Folklore-Ensembles der Universität zu Köln (Leitung: Henner Diederich) ein Offenes Singen durch. Er sprach über "Folkloregruppen als neue Form des Laienmusizierens und neue musikpädagogische Aufgabe" am 19. November 1989 im Gürzenich anläßlich des 18jährigen Bestehens des Folklore-Spielkreises der Rheinischen Musikschule (Leitung: Gerold Kürten). Im Rahmen des akademischen Festaktes am 1. 12. 1989 anläßlich des 25jährigen Institutsjubiläums hielt er eine Begrüßungsansprache zum Thema: "25 Jahre Institut für Musikalische Volkskunde 1964-1989" und leitete einen Folklore-Singkreis, der Volkslieder in Chorsätzen aus 5 Jahrhunderten darbot. Er eröffnete das von ihm geleitete, aus dem gleichen Anlaß veranstaltete internationale Symposion zum Thema: "Musikalische Volkskunde - heute " am 1. und 2. Dezember mit einem Referat über das Thema: "Zum Gegenstand der Musikalischen Volkskunde - heute" und wirkte als Klavierbegleiter bei einem Folklore-Konzert mit, das innerhalb des Symposions veranstaltet wurde.

Prof. Dr. Wilhelm Schepping arbeitet seit Juni 1989 im Auftrag der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik des Erzbistums Köln zusammen mit einer Editorengruppe an einem Liederbuchprojekt für religiöse Kinderlieder. Im Juli gab er im WDR 1 ein Live-Interview über Straßenmusik in Köln und über sein Forschungsprojekt zum oppositionellen Singen im Dritten Reich. Anfang September hielt er im Rahmen einer pädagogischen Woche in Köln einen Vortrag zur Anthropologie und Psychologie des Singens. Im Dezember sprach er auf dem Instituts-Symposion "25 Jahre Institut für Musikalische Volkskunde" in der Kölner Universität über Perspektiven gegenwartsorientierter Forschung und Dokumentation in der Musikalischen Volkskunde und moderierte eine Woche später im Rahmen einer Festakademie im Kölner Gürzenich eine von ihm zusammengestellte Multi-Media-Schau "70 Jahre Bund Neudeutschland in Bild, Karikatur und Lied". - Mitte Januar 1990 sprach er auf Einladung des Seminars für Volkskunde der Universität Basel auf einem Kolloquium mit dem Thema "Läßt sich singend Heimat gewinnen?" im Rahmen des schweizerischen nationalen Forschungsprogramms "Kulturelle Vielfalt und nationale Identität" zur heutigen Funktion populärer Liedkultur in der Identitätsfindung, insbesondere unter musikpädagogischen Aspekten.

Frau Dr. Gisela Probst-Effah hielt anläßlich des 25jährigen Gründungsjubiläums des Instituts für Musikalische Volkskunde einen Vortrag über "Musikalische Volkskunde und die Folkbewegung in der Bundesrepublik Deutschland".

Dr. Petr Novák sprach anläßlich des 25jährigen Gründungsjubiläums über "Tanzfolklore im Rahmen der Musikalischen Volkskunde".

Mag. Astrid Reimers sprach auf dem Instituts-Symposion über "Hobby: Musik! Eine Bestandsaufnahme des Laienmusizierens als Forschungsgegenstand der Musikalischen Volkskunde".

VERÖFFENTLICHUNGEN VON ANGEHÖRIGEN DES INSTITUTS ZU THEMEN DER MUSIKALISCHEN VOLKSKUNDE IM BERICHTSZEITRAUM:

Günther Noll:

- 25 Jahre Institut für Musikalische Volkskunde 1964 - 1989, Köln 1989

Wilhelm Schepping:

- Nachruf: Ernst Klusen (1909-1988), in: Jahrbuch für Volksliedforschung, Bd. 34, 1989

- Singen - ein Grundbedürfnis des Menschen?, in: Singen in Bayern. Alte und neue Singformen "überlieferter Lieder". Bericht über das 10. Seminar des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.: "Volksmusikforschung und -pflege in Bayern, hg. v. F. Schötz, W.A. Mayer und E. Sepp, München 1990

Gisela Probst-Effah:

- Das Lied im NS-Widerstand. Ein Beitrag zur Rolle der Musik in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern, in: Musikpädagogische Forschung, Bd. 9, Laaber 1989

Petr Novák:

- Zum politischen Kontext der Polka, in: ad marginem 62/1989 (Leitartikel)

EXAMENSARBEITEN

die von Angehörigen des Instituts im Berichtszeitraum betreut und begutachtet wurden und von denen die Institutsbibliothek ein Exemplar besitzt.

Gutachter Prof. Dr. Günther Noll

Therese Wolters: Tradiertes und neues Dialektliedgut im Kreis Neuss - vorgestellt an ausgewählten Beispielen. Materialien aus einem Projekt der Feldforschung im Bereich der Musikalischen Volkskunde, Universität Köln 1989

Anke Jost: Straßenmusik in Köln - Untersuchung zur Einschätzung ihres kulturellen Stellenwertes, Universität Köln 1989

Gutachter Prof. Dr. Wilhelm Schepping:

Bärbel Klein: Zur Entwicklung der Gesellschaftstänze unseres Jahrhunderts in Deutschland bis zu den 50er Jahren - unter besonderer Berücksichtigung der Tanzformen und der Rezeption der "Modetänze" und ihrer Musik, Universität Köln 1989

Alexander Schöbitz: Untersuchungen zum Repertoire, zur Tradition und Funktion instrumentalen Ensemblemusizierens in einer kleinstädtischen Gemeinde des Rhein-Sieg-Kreises, Universität Köln 1989

Jörg Harriers: Aktuelle Trends einer Suche nach neuen Zugängen zur Musik und neuen Wirkungen von Musik in musikpsychologischer Sicht, Universität Köln 1989

EINLADUNG

ZUR KOMMISSIONS-TAGUNG "TANZ UND TANZMUSIK IN ÜBERLIEFERUNG UND GEGENWART"

Wir laden herzlich zur Teilnahme an der nächsten Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Bamberg in der Zeit vom 12. - 16. September 1990 zu dem Thema "Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart" ein. Die Tagung sieht drei Schwerpunkte vor: 1. Überlieferter Tanz - ein dynamisches Phänomen. 2. Volkstanzüberlieferung und die Beteiligung der Pflege. 3. Tanzfolklore in der Freizeit- und Massenkultur. Vorgesehen sind u.a. Referate zur Regionalforschung, zu Methodenfragen, zum Forschungsgegenstand in historischer und systematischer Sicht.

Gleichzeitig möchten wir darauf aufmerksam machen, daß im unmittelbaren Anschluß an die Kommissionstagung das Nationalkommittee der Bundesrepublik im International Council for Traditional Music eine Tagung zum Thema "Traditionelle Musik und Religion" am 17. und 18. September 1990 am gleichen Ort durchführt.

Auskünfte und Anmeldung über die Abteilung Volksmusik. c/o. Frau Prof. Dr. Marianne Bröcker, Universität Bamberg, Kapuzinerstr. 16, Postfach 1549, 8600 Bamberg.

Verfasser der Beiträge: Prof. Dr. Günther Noll (N.) Köln; Dr. Petr Novák (P.N.), Köln; Dr. Gisela Probst-Effah (P.-E.), Köln; Mag. Astrid Reimers (R.), Köln; Prof. Dr. Wilhelm Schepping (S.), Köln/Neuss.